

Lieber Leser! = Chers lecteurs

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **83 (1988)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

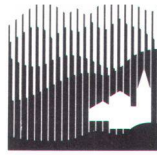
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Lieber Leser!

Ob ein bedeutenderes Bürger- oder Bauernhaus zu erhalten sei, bildet heute kaum mehr ein Thema. Fachleute, Behörden und Öffentlichkeit gehen darin in der Regel einig. Weniger günstig sieht es dort aus, wo es sich darum handelt, die übrigen Elemente des ländlichen Kulturraumes vor Entstellung, Umnutzung oder Abbruch zu bewahren. Gemeint sind die traditionellen Scheunen und Ställe, Stadel, Speicher, Holzschöpfe, Wagenremisen, Ofen-, Wasch- und Backhäuser, kurz jenes Geflecht von Ökonomiegebäuden, welches unsere Bauernhöfe umgibt und die regionaltypische Kulturlandschaft der Schweiz prägt. Ihre Bedeutung für das Landschafts- und Ortsbild als Ganzes ist lange unterschätzt worden, wird aber immer mehr erkannt. Wegen der fortschreitenden Umstrukturierung unserer Landwirtschaft wird diese Bausubstanz jedoch zusehends bedrängt. Sie diesem Erosionsprozess zu entziehen, stellt aber eine Reihe komplexer Probleme, die leider häufiger zugunsten wirtschaftlicher und betrieblicher als im Sinne heimat-schützerischer Anliegen gelöst werden. Der Schweizer Heimatschutz hat deshalb alles Interesse daran, dem entgegenzuwirken. Mit einem Forschungsprojekt des Nationalfonds ist ein erster Schritt in diese Richtung getan worden. Im heutigen «Forum» ist davon die Rede. Die Redaktion

Aus dem Inhalt

Schwerpunktthema: Landwirtschaftliche Ökonomiebauten	1–14
50 Jahre Bund Schwyzertütsch	15
Gespräch mit dem neuen SHS-Präsidenten: «Wir müssen ganzheitlicher denken»	18
Den Gotthard schonen!	20
Heimatschutz besser als sein Ruf	21

Titelseite: Landwirtschaftliche Ökonomiebauten prägen Dörfer und Landschaften, wie hier in Vrin GR (Bild Stähli).

Chers lecteurs,

On ne discute plus guère aujourd'hui la nécessité de sauvegarder une belle demeure bourgeoise ou paysanne; experts, autorités et public sont en règle générale unanimes à ce sujet. La situation apparaît moins favorable lorsqu'il s'agit de préserver de la démolition, d'une transformation ou de quelque altération les autres éléments du patrimoine rustique traditionnel: étables et granges, greniers, raccards, bûchers, remises, fournils, lavoirs, bref tous les communs et dépendances qui entourent nos fermes et concourent eux aussi à donner aux sites campagnards un cachet typique. Leur importance, dans l'aspect d'ensemble des localités, a été longtemps sous-estimée; mais elle est toujours davantage reconnue. Toutefois, en raison de la transformation continue des structures agricoles, cette substance architecturale est très menacée. La soustraire au processus d'érosion auquel elle est soumise pose au surplus des problèmes nombreux et complexes, qui malheureusement sont plus souvent résolus au bénéfice de considérations économiques et d'exploitation que dans le sens de la protection des sites. Aussi la Ligue suisse du patrimoine national s'attache-t-elle à lutter contre le phénomène; avec un projet de recherche du Fonds national, un premier pas a été fait dans cette direction. C'est de quoi traite le «forum» du présent numéro.

La rédaction

Au sommaire

Thème principal: Dépendances agricoles	1–14
Les citadins souhaitent des espaces libres	16
Entrevue avec le nouveau président LSP: «Nous devons avoir une vue d'ensemble»	18
Sondage d'opinion sur le «Heimatschutz»	21
Les cheminées – éléments caractéristiques	22

Page de couverture: Les dépendances agricoles donnent aussi du cachet aux villages et sites (ici à Vrin GR).